

Anwendungshäufigkeiten diagnostischer Verfahren in der klinisch-psychologischen Forschung und Psychotherapie-Forschung im deutschsprachigen Bereich

Die tatsächlichen Anwendungshäufigkeiten diagnostischer Verfahren im deutschsprachigen Raum (im Gegensatz zum Angebot an Verfahren, vgl. Eberwein et al., 2006), die u.a. von Roth et al. (2010) unter Praktikern erhoben wurden, werden hier für die klinisch-psychologische und Psychotherapie-Forschung untersucht. Im Besonderen von Interesse ist:

- 1) welches die in den genannten Forschungsfeldern am häufigsten genutzten Verfahren sind
- 2) ob es Unterschiede in den Nutzungshäufigkeiten diagnostischer Verfahren zwischen klinisch-psychologischer Anwendungs- und Forschungspraxis gibt, und wenn ja, welche
- 3) ob mit dem Anstieg englischsprachiger Publikationen (s. Abb. 1) auch eine Zunahme der Verwendung originär englischsprachiger Testverfahren auf Kosten deutschsprachiger Testentwicklungen zu verzeichnen ist

Methode

- **Bibliometrische Methode:** Auswertung von Informationen über die psychologischen Publikationen aus dem deutschsprachigen Raum in der Literaturliteraturdatenbank PSYINDEX

- **Eingrenzungskriterien:** empirische Studien aus dem Zeitraum 1980 bis 2009 mit Probandenstichprobe aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz, sofern in PSYINDEX durch irgendeine Variante der Schlagworte „Therapie“ oder „Intervention“ gekennzeichnet („Psychotherapieforschung“) oder dem Inhaltsbereich „Klinische Psychologie“ zugehörig (außer, wenn bereits der Psychotherapieforschung zugeordnet) → insgesamt 3161 Studien aus der Psychotherapieforschung und 4143 aus der Klinischen Psychologie ausgewertet

- **Auszählung der in den Literatureinträgen gesondert aufgeführten Kurznamen der in den jeweiligen Studien verwendeten diagnostischen Verfahren**

- Für beide Forschungsbereiche jeweils Bestimmung der 20 meistgenutzten Testverfahren, die i.F. näher betrachtet werden

Ergebnisse

zu 1) In beiden Forschungsfeldern überwiegt die Nutzung von klinischen Selbstauskunftsverfahren. Dabei werden in der klinisch-psychologischen Forschung häufiger spezifische und in der Psychotherapie-Forschung eher Breitbandverfahren eingesetzt (vgl. Abb. 4 u. Tab. 1).

zu 2) Es gibt zwischen den meistverwendeten Verfahren der Forschung und der Anwendung nur wenig Gemeinsamkeiten (vgl. Tab. 1), jedoch ist die Übereinstimmung der am häufigsten genutzten Verfahren der Forschung mit Roth et al. (2010) größer als mit den früheren Rangreihen von Schorr und Brugger (1995) sowie Steck (1997). Während sich bei den meistverwendeten Verfahren in der Forschung lediglich klinische Tests und Persönlichkeitstests finden, geben die Praktiker auch an, projektive Verfahren und Intelligenztests zu nutzen.

Im Vergleich zu den großen Unterschieden zwischen Anwendungs- und Forschungspraxis fallen die Differenzen in der Verwendung diagnostischer Hilfsmittel zwischen klinisch-psychologischer und Psychotherapie-forschung deutlich geringer aus.

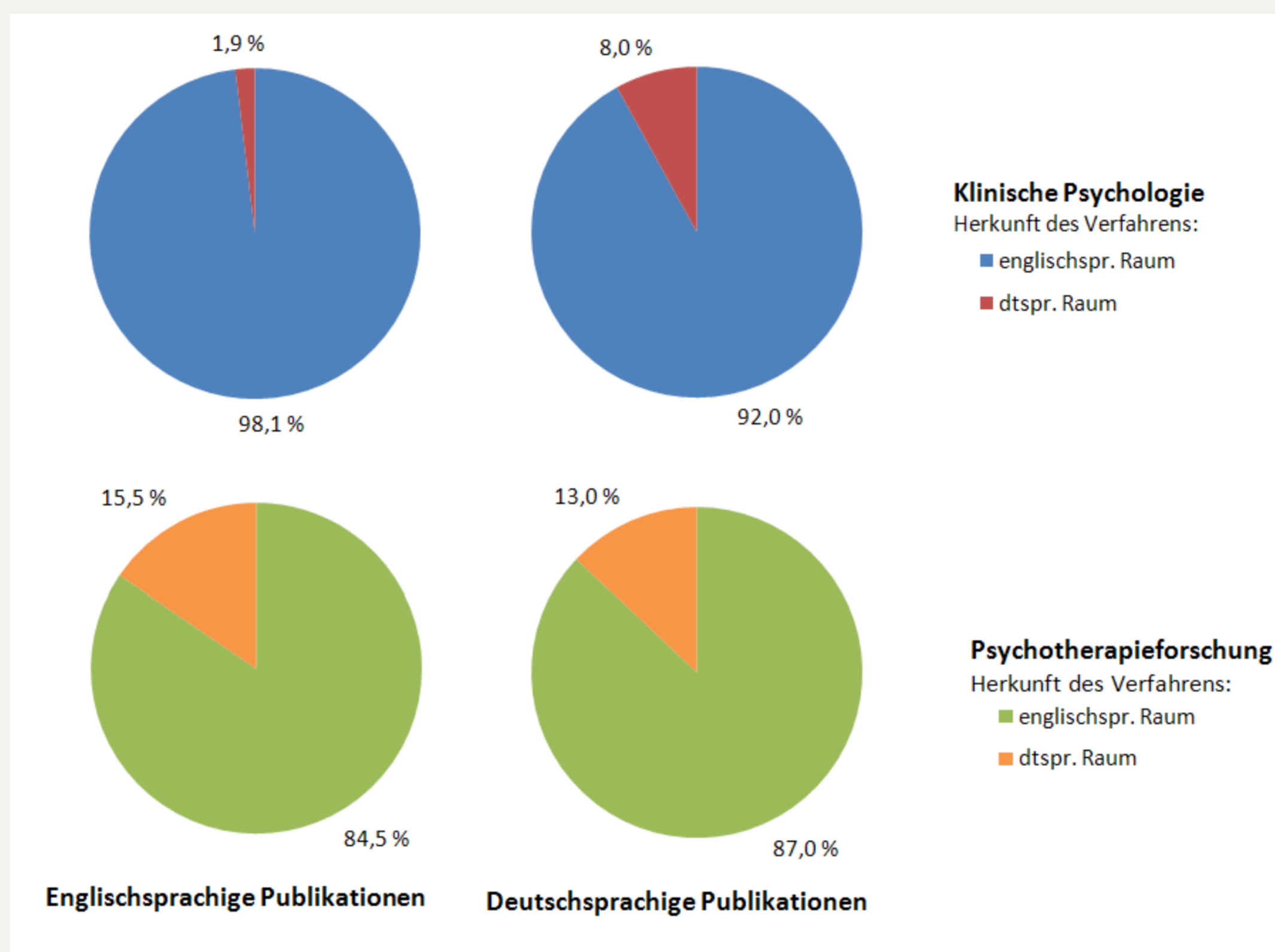


Abb. 2. %-Anteile von diagnostischen Verfahren deutsch- und englischsprachiger Herkunft nach Publikationssprache und Inhaltsbereich (nur jeweils 20 meistgenutzte Verfahren berücksichtigt)

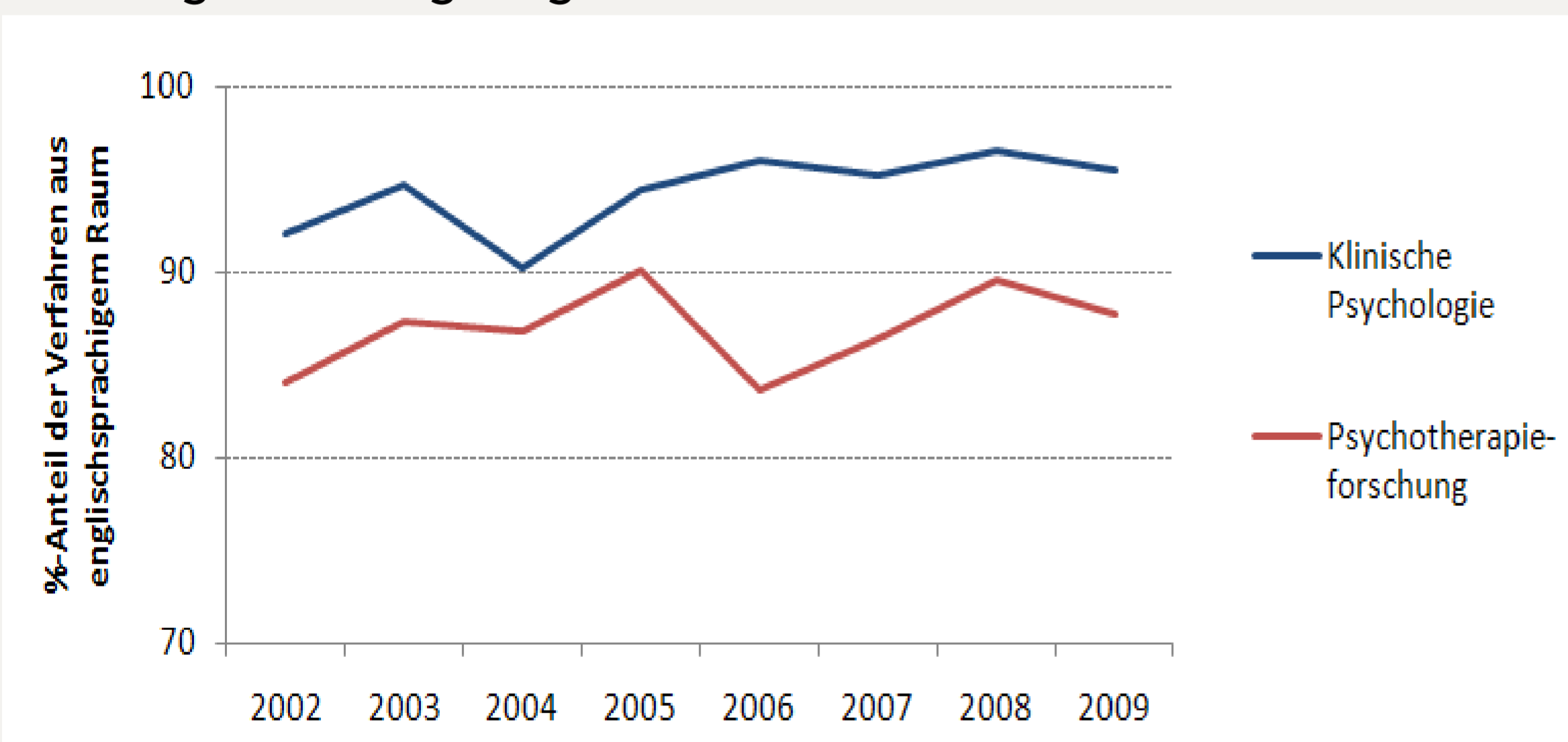


Abb. 3. %-Anteile von diagnostischen Verfahren englischsprachiger Herkunft nach Inhaltsbereich und Publikationsjahr (nur jeweils 20 meistgenutzte Verfahren berücksichtigt)

zu 3) Anders als in der Hypothese angenommen, geht in Hinblick auf die meistverwendeten Verfahren die Zunahme der englischsprachigen Publikationen im letzten Jahrzehnt nicht mit einem Anstieg des Anteils aus dem Englischen übernommener Verfahren in den Publikationen einher. Dies liegt eventuell an dem ohnehin sehr hohen Anteil (vgl. a. Abb. 2), zu dem die diagnostischen Verfahren aus dem englischsprachigen Raum bereits bei den deutsch- und englischsprachigen Publikationen genutzt werden.

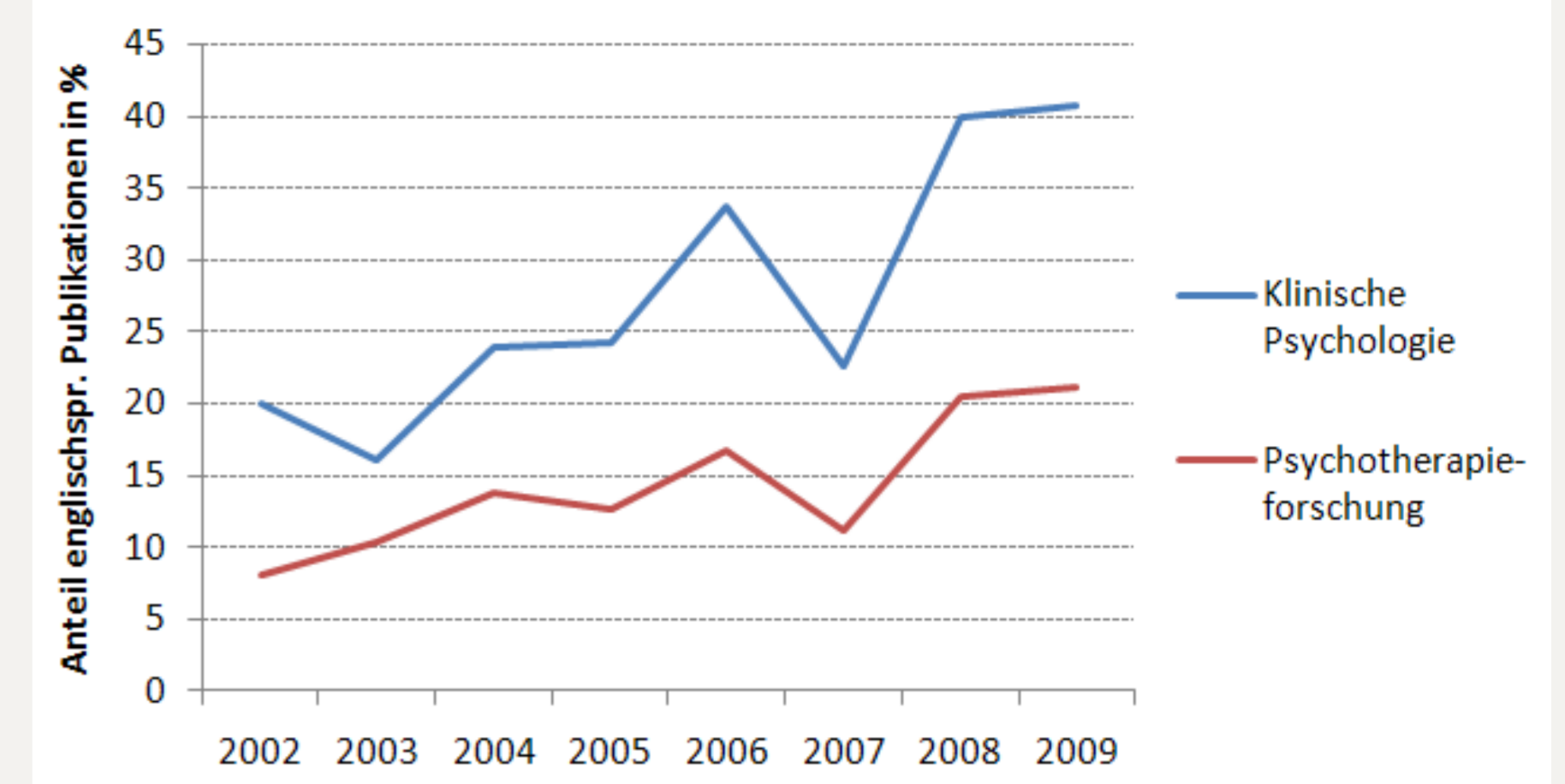


Abb. 1. %-Anteil englischsprachiger Publikationen von Autoren aus dem deutschsprachigen Raum in klinisch-psychologischer und Psychotherapieforschung

Testname	Klin. Psy.	Psychother.	Roth et al
Beck-Depressions-Inventar (BDI)	1	2	3
Symptom-Checkliste von Derogatis (SCL)	2	1	4
Child Behavior Checklist (CBCL)	3	7	14
Strukturiertes Klinisches Interview für DSM III/IV (SKID)	4	9	8
Composite International Diagnostic Interview (CIDI)	5		
State-Trait-Angstinventar (STAI)	6	11	
Fragebogen zum Gesundheitszustand (SF)	7	3	
Hospital Anxiety and Depression Scale (HADS)	8	4	
Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen (DSM III/IV)	9		
Eating-Disorder-Inventar (EDI)	10	14	
Impact of Event-Skala (IES)	10		
Beck Angst-Inventar (BAI)	12		
Freiburger Persönlichkeitsinventar (FPI)	13	18	1
Internationale Klassifikation Psychischer Störungen (ICD 9/10)	14		
Hamilton-Depressions-Skala (HAMD)	15	18	
NEO-Fünf-Faktoren Inventar nach Costa und Mc Crae (NEO-FFI/PI)	16		
Posttraumatische Diagnoseskala (PDS)	16		
Stressverarbeitungsfragebogen (SVF)	16		
Allgemeine Depressionsskala (ADS)	19	6	
Sense of Coherence Scale (SOC)	19		
Inventar zur Erfassung interpersonaler Probleme (IIP-D)		5	
Behavioural Status Index (BSI)		8	
Skala zur Globalbeurteilung des Funktionsniveaus für DSM-III-R (GAF)		10	
Veränderungsfragebogen des Erlebens und Verhaltens (VEV)		12	
Gießener Beschwerdebogen (GEB-24)		13	
Indikatoren des REHA-Status (IRES)		14	
Beeinträchtigungs-Schwere-Score (BSS)		14	
Clinical Global Impressions - Klinischer Gesamteindruck (CGI)		14	
Funktionsfragebogen Hannover (FFbH-P/R)		18	

Tab. 1. Rangplätze der je 20 in klinisch-psychologischer und Psychotherapieforschung am häufigsten verwendeten Verfahren im Vergleich zu Roth et al. (2010)

Diskussion

- Zwischen den diagnostischen Praktiken in Forschungs- und Anwendungsfeldern der klinischen Psychologie bestehen große Diskrepanzen, die sich jedoch allmählich zu verringern scheinen

→ der Wissenstransfer könnte nach wie vor optimiert werden

→ aber bestimmte institutionelle Strukturen bedingen die diagnostische Praxis mit - Empirische Forschung, nicht aber Testentwicklungen aus dem deutschsprachigen Raum sind international zunehmend sichtbar!

→ um ein vollständigeres Bild zu gewinnen, wäre eine Untersuchung unter Einbezug auch der weniger häufig verwendeten Verfahren nötig

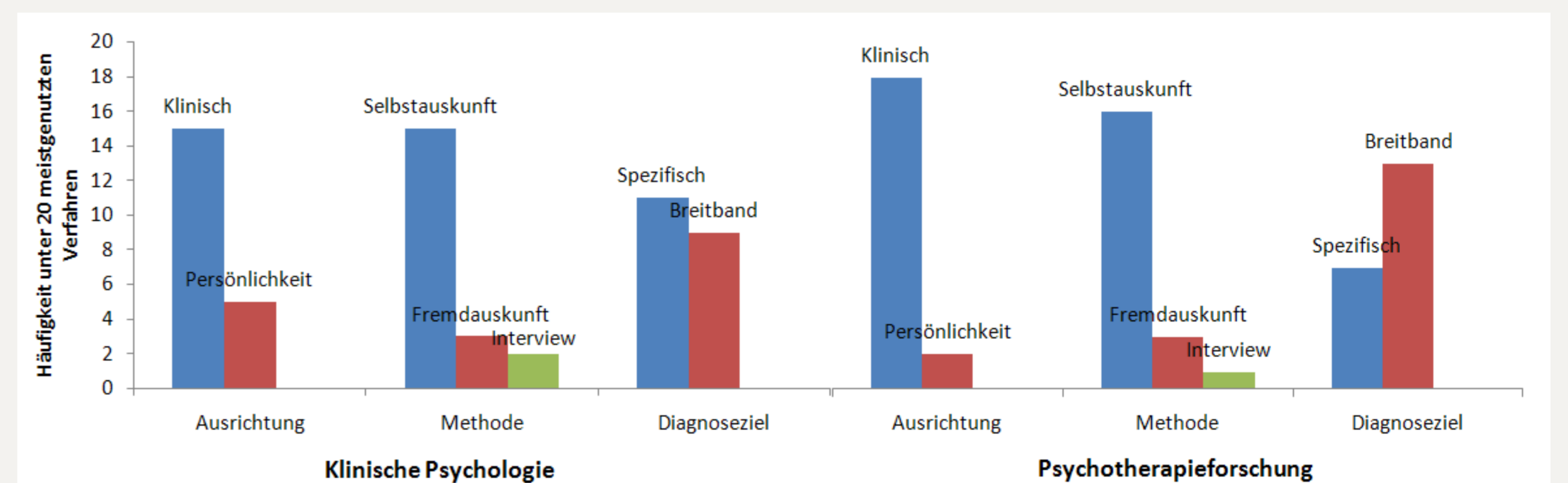


Abb. 4. Merkmale der in den Inhaltsbereichen klinisch-psychologische Forschung und Psychotherapieforschung am häufigsten verwendeten Verfahren auf den Dimensionen „Ausrichtung“, „Methode“ und „Diagnoseziel“

Literatur

Eberwein, M., Schui, G. & Krampen, G. (2006). Zur Entwicklung deutschsprachiger Testverfahren in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diagnostica, 52, 199-207.
Roth, M., Schmitt, V. & Yorck Herzberg, P. (2010). Psychologische Diagnostik in der Praxis: Ergebnisse einer Befragung unter BDP-Mitgliedern. Report Psychologie, 35, 118-128.

Schorr, A. (1995). Stand und Perspektiven diagnostischer Verfahren in der Praxis. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung westdeutscher Psychologen. Diagnostica, 41, 3-20.
Schorr, A. & Brugger, B. (1995). Diagnostik in der Psychotherapie. ZKPPP, 43, 75-90.
Steck, P. (1997). Aus der Arbeit des Testkuratoriums. Diagnostica, 43, 267-284.